

Gesund und fit auf dem Golfplatz



Fred Fuggenthaler im Gespräch mit Spezialisten. Thema heute aktuell:

Was hat die Vogelgrippe mit Golfen zu tun ?

Was viele Experten schon lange befürchtet haben, ist jetzt eingetreten : Die Vogelgrippe ist auf ihrem Weg von Südostasien über verschiedene europäische Länder bis nach Deutschland vorgezogen. Eine weitere Ausbreitung ist zu erwarten vor allem über die Einschleppung durch Zugvögel, die im Frühjahr aus Gebieten mit Vogelgrippe kommen. Wie hoch ist die Gefahr für Golfspieler, sich mit der Vogelgrippe anzustecken ?

Fred Fuggenthaler, Geschäftsführer der Golf Medien Agentur sprach mit dem Apotheker Dr. Gerd Kindl aus Baldham.

Wie können sich Menschen mit der Vogelgrippe anstecken ?

Grundsätzlich muss man immer wieder darauf hinweisen, dass es sich bei der Vogelgrippe um eine reine Tierkrankheit handelt. Besonders Hausgeflügel

wie Hühner, Gänse und Puten sind für die Erkrankung anfällig, aber auch Enten, Fasane, Perlhühner und Wildvögel. Nur sie scheiden im Krankheitsfall so viel Viren aus, dass sich andere Tierarten oder Menschen anstecken können. Eine Infizierung von Menschen ist nur durch direkten, intensiven Kontakt mit erkrankten Tieren möglich. Besonders infektiös, neben dem Blut, sind die Ausscheidungen der Tiere, also Kot, Speichel oder Staub, der beim Scharren aufgewirbelt wird. Auch Federn können das Virus übertragen. Eine Ansteckung von Mensch zu Mensch ist, solange sich nicht ein neuer Virustyp entwickelt, zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Besteht für Golfer ein besonders hohes Risiko der Infektion ?

Ein Golfplatz bedeckt ein freies Naturgebiet von ca. 80 Hektar und liegt sehr häufig in den Einflugschneisen der Zugvögel. Die Fairways führen an Seen, Teichen, Bächen oder Flüssen entlang, an denen sich zahlreiche Wasservögel, Enten, Schwäne oder Hühner tummeln. Jeder Golfspieler hat schon einmal erlebt, dass die Grüns besonders in Wassernähe von dem Kot der Tiere übersät waren. Abgesehen davon, dass das Putten dann keinen Spaß mehr macht, kann man sich dabei mit verschiedenen Krankheiten infizieren.

Die Golfbälle kommen mit den Tierausscheidungen in Kontakt, werden mit

der Hand aufgenommen und wieder in die Hosentasche oder ins Golfbag gesteckt. Beim Essen von Nahrungsmitteln gelangen die Verunreinigungen von der Hand dann in den Mund.

Oft habe ich die Unsitte erlebt, dass Ballmarker auf dem Grün vom Boden aufgenommen und während des Puttens zwischen den Zähnen festgehalten werden. Auch die „rauchenden Golfer“ legen, während sie putten, ihre Zigaretten oder Zigarettenspitzen auf dem Grün ab und nehmen danach die Stängel wieder in den Mund. Ein idealer Übertragungsweg für Krankheitserreger.

Tierkot haftet überdies auch an den Schlägern und den Schuhen.

Wie lange ist das Virus im Tierkot überlebensfähig ?

Bei dem Vogelgrippevirus H5N1 handelt es sich um ein sehr stabiles Virus. Seine Fähigkeit zu überleben hängt von den Umweltbedingungen ab: Bei 4 Grad konnte das Virus noch nach einem Monat nachgewiesen werden, bei 20-30 Grad beträgt die Überlebenszeit immer noch etwa eine Woche. Auch die ultravioletten Strahlen der Sonne reduzieren die Überlebenszeit. Es spielt also eine große Rolle, ob der Golfer mit frischem Tierkot in Kontakt kommt und in welcher Konzentration dies erfolgt, denn für eine Infektion ist eine ausreichend hohe Dosis an Viren nötig.

Kann man sagen, welche Golfplätze in Deutschland und im Ausland ein Risiko darstellen ?

Bisher wurden auf Golfplätzen in Deutschland keine an Vogelgrippe erkrankten oder verendeten Tiere gefunden. Das Risiko dürfte aber bald zunehmen, denn das Friedrich Löffler Institut weist daraufhin, dass in diesem Frühjahr Zugvögel aus der Türkei, Bulgarien, Rumänien, Slowenien, Österreich, Italien das Virus weiter nach Deutschland einschleppen können. Gefährdet sind Golfplätze in Naturgebieten mit einer großen Population an Vögeln und Wassergeflügelarten. Auskunft über die lokale Situation geben sicher die Gesundheitsämter der Landkreise. Hier erfährt man auch, ob Sperrbezirke auch Golfplätze betreffen. Das Friedrich Löffler Institut gibt regelmäßig für Deutschland ein epidemiologisches Bulletin heraus, das die Orte auflistet, in denen die Vogelgrippe bisher aufgetreten ist (www.fli.bund.de).

Was das Ausland anbelangt ist es sicher sinnvoll, Gegenden mit nachgewiesener Vogelgrippe zu meiden. Eine Information darüber kann man neben dem Friedrich Löffler Institut auch über das Internet des Robert Koch Institut (www.rki.de) erfahren. Das Auswärtige Amt sah bisher keinen

Anlass, vor Reisen in Vogelgrippegebiete abzurufen, dies gilt auch für Golfreisen. Man muss allerdings die empfohlenen Vorsichtsmaßnahmen beachten: Meiden von Geflügelmärkten, kein Kontakt mit Tieren, Geflügelfleisch nur durchgebraten verzehren, Eier ausreichend lange erhitzen. Das Virus wird bei Temperaturen über 70 Grad abgetötet. Ist die Nahrung aber teilweise noch roh, kann man sich mit dem Virus anstecken.

Ich würde jedem Reisenden oder Golfspieler, der seinen Urlaub in einem Vogelgrippegebiet verbracht hat, raten, sich von einem Arzt untersuchen zu lassen, wenn er nach der Rückkehr Fieber oder starke Kopfschmerzen hat, oder an Durchfällen leidet.

Welche Vorsichtsmaßnahmen sollten Golfer treffen ?

Wichtig ist, dass man keine kranken oder toten Tiere mit den Händen berührt. Eine effektive Schutzmaßnahme wäre das Tragen von Handschuhen an beiden Händen. Die Bälle sollten keinesfalls ungeputzt in die Hosentasche oder ins Golfbag gesteckt, sondern nach dem Aufheben erst mit einem Tuch sauber gereinigt werden. Dies gilt besonders dann, wenn sich in den Taschen Nahrungsmittel befinden, die man als Rundenverpflegung mitgenommen hat.

Vor der Zwischenverpflegung, meist an Loch 9, und natürlich nach Beendigung der Golfrunde die Hände mit warmen bis sogar heißem Wasser waschen oder mit einem virenabtötenden Desinfektionstuch reinigen. Die Golftücher zuhause mit heißem Wasser auswaschen. Schuhe und Schläger gründlich säubern, die Reifen der Trolleys mit einem Wasserdruckstrahler abspülen und benutzte Handschuhe desinfizieren. Im Grunde sind dies alles Hygienemaßnahmen, die man eigentlich immer beachten sollte, um sich vor Krankheitserregern zu schützen.

Gibt es weitere Infektionen, die für Golfspieler eine Gefahr sein könnten ?

Durch Zecken werden die Hirnhautentzündung und die Borreliose übertragen. Möglich ist zu bestimmten Jahreszeiten auch eine Infektion mit dem Fuchsbandwurm, eine für den Menschen gefährliche Wurmerkrankung. Diese wird durch die Aufnahme von Fuchskot oral übertragen, der sich nicht nur auf Waldfrüchten, Fallobst und Beeren befinden kann sondern auch auf den Grüns der Golfplätze. Die mit Schildern ausgewiesenen Gebiete für Fuchsbandwurm oder Tollwut sowie den Kontakt mit streunenden Tieren sollte man unbedingt vermeiden.